

# Rocholter Volksblatt

## Anholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Viedern und Werth

46. Jahrgang

Montag, 20. August 1917

Nummer 192

### Der katastrophale Zusammenbruch des englischen Angriffes.

WB. Berlin, 17. Aug. Der zweite Tag der Generaloffensive im Westen endete mit einem vollen deutschen Siege in Flandern, wo der Hauptstoß geplant war. Es kam zu einem katastrophalen Zusammenbruch des englischen Angriffes. Auch in der zweiten Schlacht an der flandrischen Unterseebootsbasis blieben die deutschen Waffen siegreich. Bei dieser Schlacht setzten die Engländer, von den Franzosen unterstützt, die ganze Kraft ihres angekauften Menschen- und Kriegsmittelmaterials ein, dessen Ueberlegenheit sie selbst nicht genug rühmen können. Bei dieser zweiten flandrischen Niederlage können die Engländer nicht, wie bei der ersten, die Ungunst der Witterung als Entschuldigung anführen, denn am Nachmittag des 16. August, wo sie die schwersten Schläge erlitten, strahlte helle Sonne vom blauen Himmel. Die Schlacht spielte sich in zwei Phasen ab. In der ersten vernichteten die tiefgeleiteten englischen Angriffswellen über die zerbrochenen deutschen Stellungen vorzudringen und unsere langsam zurückweichenden Positionen ohne Kampf vor sich herzutreiben. Weidenseits der Bahn Voeringhe-Staden gelang es ihnen, über den Zeeen-Bach vordringend, bis etwa 1 km. tief einzudringen und südlich der Bahn bis nach Voelapelle vorzustoßen. Nunmehr aber fehlte der deutsche Gegenangriff ein, mit überlegener Wucht jedem weiteren Vordringen Halt gebietend. Nachhin und herwogendem Kampf verwandelten sich die englischen Angriffe mehr und mehr in eine immer rascher rückläufige Bewegung. Bis gegen Mittag war von den Deutschen eine Linie halbwegs Voelapelle und Langemard erreicht. Vernerlich waren die Engländer immer mehr Truppen in den Kampf; vergeblich jagten sie vom Waandert-See bis an die Fuß aus Tausenden von Höhen, was die deutsche Infanterie von einer Stellung zur anderen zurückgedrückt. Am späten Nachmittag waren die alten Stellungen von den Deutschen wieder erreicht. Nur in einem beschränkten Einbruchsbogen bei Langemard und in einem Graben bei St. Julien vermochten sich die englischen Angriffstruppen noch zu halten. Aber selbst die hereinbrechende Dämmerung brachte den deutschen Gegenangriff nicht zum Stehen. Während Artillerie und Flieger den Engländern schwere Verluste zufügten, ließ die Infanterie erneut vor, warf die Engländer über den Zeeen-Bach zurück, führte die Engländer neuer bei St. Julien und nach Langemard wieder. Mit Ausnahme von Vorfeldstellungen nordöstlich Voelapelle, die bei erneuten französischen Angriffen in der Nacht verloren gingen, ist die gesamte alte deutsche Stellung wieder in deutschem Besitz. Südlich St. Julien aber, wo die Engländer auf der ganzen Linie bis in die Gegend von Ostfaverne, mehr oder weniger tief in die deutschen Linien vorgedrungen waren, wurden nicht nur die alten Stellungen wieder erreicht, sondern darüber hinaus die Engländer neuer und weiter zurückgedrückt, bis am Abend des Tages an der Chauffee von Frezenberg und an der Waldlinie südlich Voelapelle die ehemalige Linie vom 31. Juli erlangt war. Die englischen Verluste sind außerordentlich schwer.

Einer der gewaltigsten Großkampftage an der flandrischen Küste hat hiermit einen für die deutschen Waffen siegreichen Abschluß gefunden. In dieser ist dieser Erfolg neben der zielbewußten Führung vor allem dem ungeheuren Schwung, sowie der zähen Angriffskraft unserer unvergleichlichen Infanterie, die auch an diesem Tage wieder durch die Artillerie und die übrigen Hilfswaffen hervorragend unterstützt wurde, und ihre Ueberlegenheit über die englische Infanterie aufs neue bewies.

Wie in Flandern, so brach auch im Artois der englische Angriff völlig zusammen. Trotzdem die Engländer mehrmals bis in die Nacht hinein frische Kräfte vorführten, gelang es ihnen wiederum nicht, über den Feldweg Halluch-Lens-Langemard vorzudringen.

An der Aisne-Front konnten sich die Franzosen am 16. August nicht mehr zu größeren Angriffen aufreizen. Einige Kompanien, die östlich der Aisne-Front einen überaus starken Angriff versuchten, wurden zusammengebrochen. Der französische Gewinn aus den Kämpfen am 15. betrug sich auf 300 Meter des vordersten Grabens östlich Cerny.

An der Verdun-Front ist der Angriff noch nicht losgebrochen. Die Artillerie schlägt mit äußerster Stärke weiter. Erkundungsvorstöße, die französische Abteilungen gegen den Toten Mann und den Hölles-Wald versuchten, scheiterten. Dagegen gelang deutschen Sturmtruppen um 8 Uhr abends der im Heeresbericht gemeldete Vorstoß im Caurieres-Walde, der bis über die dritte französische Linie vordrang. Unter den 600 Gefangenen befinden sich zahlreiche Offiziere, der Rest der Besatzung ergriff die Flucht.

Im Osten verbluteten an der Molau-Front an zahlreichen Stellen russisch-rumänische Gegenangriffe in unserem Feuer. Der Angriff der Verbündeten aber blieb südlich des Totes-Tales im Fortschritt.

### Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 18. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf der Schlachtfront in Flandern steigerte sich der Artilleriekampf an der Küste und nordwestlich von Ypern wieder zu äußerster Stärke. Sonst blieb das Feuer geringer als in den letzten Tagen.

Weidenseits der Bahn Voeringhe-Staden führte der Feind nachmittags einen starken überraschenden Teilangriff, bei dem Langemard nach erbittertem Kampfe verloren ging. Wir liegen in flachem Bogen um das Dorf.

Im Artois stellten sich unter starkem Feuer englische Kampfgruppen nordwestlich von Lens bereit. Unser Vernichtungsgeschütz ließ den Angriff nicht zur Entwicklung kommen. Erfolgreiche schwächere Vorstöße des Feindes wurden abgewiesen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Am Chemin des Dames blieb die Artillerietätigkeit bei Cerny und in der Westkampagne, besonders am Keilberg südwestlich Moronvillers lebhaft.

An der Nordfront von Verdun setzte der Feind am 16. August wieder mit voller Kraft ein und hielt gestiegen bis in die Nacht an.

Durch Flieger und Abheererschiffe wurden 26 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballons brennend zum Absturz gebracht.

Oberleutnant Dostler errang seinen 26. Offizierskriegerkreuz durch die Eroberung von 22. Leutnant Gontermann durch Abbruch des 13. und 14. Fesselballons seinen 29. und 30. Luftflieger.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Ostsee und Schwarzen Meer blieb bei kleinen Vorfeldgefechten und meist mäßigem Feuer die Lage unverändert.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Führte am 16. August ein Angriff österr.-ungarischer Regimenter südlich von Grozsczi zu vollem Erfolg. Der Feind wurde aus verstreuten Stellungen im Sturm geworfen und blühte neben hohen blutigen Verlusten über 1600 Gefangene, 1 Geschütz und 18 Maschinengewehre ein.

Seit Beginn der Operationen im Osten am 19. Juli in Ostgalizien, der Bukowina und Moldau sind in die Hand der verbündeten Truppen gefallen:

- 655 Offiziere,
- 41 300 Mann,
- 257 Geschütze,
- 546 Maschinengewehre,
- 191 Minenwerfer,
- 50 000 Gewehre.

An Kriegsgüter wurden erbeutet: große Munitionsmassen, 25 000 Gasmasken, 14 Panzerkraftwagen, 15 Lastkraftwagen, 2 Panzerzüge, 6 beladene Eisenbahnzüge, außerdem 26 Lokomotiven, 218 Bahnwagen, mehrere Flugzeuge, große Mengen von Fahrzeugen und erhebliche Lebensmittelvorräte.

Besonders hervorzuheben ist der Vorstoß, der bei den letzten Kämpfen die Antantionskolonnen und Trains sowie die Eisenbahn- und Lastkraftwagen nach östlicher Anordnung den für die Kampfführung so wichtigen Verkehr von und zur Front glatt bewältigt haben. Bei der

unrichtigen Anordnung und treuen Pflückung aller Offiziere, Beamten und Mannschaften konnten alle Truppenverschiebungen planmäßig durchgeführt und die kämpfenden Truppen ebenfalls mit den nötigen Nachschüben an Munition, Verpflegung und sonstigem Kriegsbedarf versorgt werden, im Westen trotz des über mehrere Stellungen hinweg weit ins Hinterland reichenden Feuers, im Osten trotz aller Hindernisse, die Land und Wetter bei den umfangreichen Zerstörungen bereiteten.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 19. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern war die Kampftätigkeit an der Küste und von der Yper bis zur Lys besonders in den Abendstunden sehr stark. Im Abschnitt Bizshoote-Sooge steigerte sich heute früh das Artilleriegefecht zum Trommelfeuer. Südlich von Langemard brach dann der Feind zum Angriff vor, bei dem in künstliche Nebel gehüllte Panzerwagen der Infanterie Bahn brechen sollten. Nach anfänglichem Einbruch in unsere Linien ist der Gegner überall zurückgeworfen worden.

Im Artois erreichte die Feuertätigkeit am Kanal von La Bassée, beiderseits von Lens und auf dem Südrfer der Scarpe zeitweilig große Stärke.

Bei Vricourt und westlich De Chatelet (südwestlich und südlich von Cambrai) griffen die Engländer nach ausgiebiger Feuerbereitung mit starken Erkundungsabteilungen an. Sie wurden im Nahkampf abgewiesen. St. Quentin lag erneut unter französischem Feuer.

Front des deutschen Kronprinzen.

Am Chemin des Dames drangen unsere Stoßtrupps östlich des Gehöftes Royere in die feindlichen Gräben und machten die nur aus schwarzen Franzosen bestehende Besatzung nieder.

Am Brimont verlief ein eigenes Unternehmen erfolgreich. Mehrere Gefangene wurden eingebracht.

In der Westkampagne kam es vorübergehend zu lebhaften Feuertämpfen.

Die Artillerieschlacht bei Verdun dauert an. Auch während der Nacht nahm das starke Zerstörungsgeschütz zwischen dem Walde von Vricourt und Ornes nur wenig ab. Ein Angriff französischer Flieger gegen unsere Fesselballone verlief erfolglos.

Badische Sturmabteilungen fügten von neuem im Caurieres-Walde durch klugen Handstreich den Franzosen Verluste zu und lehrten mit zahlreichen Gefangenen zurück.

Gestern sind 19 Flugzeuge und ein Fesselballon im Luftkampf abgeschossen worden.

Die lange Zeit durch Rittmeister Fehr v. Rittshofen geführte Staffel Nr. 11 hat gestern in siebenmonatiger Kampfdauer den 200. Gegner zum Absturz gebracht. 121 Flugzeuge und 196 Maschinengewehre wurden von ihr erbeutet.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine größeren Gefechts-handlungen.

Auf dem Westlichen Kriegsschauplatz

und an der Ostfront

keine größeren Gefechts-handlungen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

äußerster Stärke weiter. Erkundungsvorstöße, die französische Abteilungen gegen den Toten Mann und den Hölles-Wald versuchten, scheiterten. Dagegen gelang deutschen Sturmtruppen um 8 Uhr abends der im Heeresbericht gemeldete Vorstoß im Caurieres-Walde, der bis über die dritte französische Linie vordrang. Unter den 600 Gefangenen befinden sich zahlreiche Offiziere, der Rest der Besatzung ergriff die Flucht.

Im Osten verbluteten an der Molau-Front an zahlreichen Stellen russisch-rumänische Gegenangriffe in unserem Feuer. Der Angriff der Verbündeten aber blieb südlich des Totes-Tales im Fortschritt.

WB. Berlin, 18. Aug. In Flandern konnten sich die Engländer am 17. August nach dem schweren Niederbruch des großen Angriffes vom 16. August zu einer Erneuerung des Generalangriffs trotz klarer Sicht nicht aufreizen; sie beschränkten sich auf Teilvorstöße beiderseits Voeringhe-Staden. Auf begrenztem Raume entfalteten sie außerordentlich starke Kräfte, die mehrfach verlustreich geworfen, schließlich nach langandauernden Kämpfen von großer Wildheit am späten Abend sich in den Besitz der Trümmerhäuze von Langemard zu setzen vermochten. An der Küste hielt das starke Feuer an. Auf der übrigen Front keine besonderen Ereignisse. Die beiderseitige Krieger-tätigkeit war auch in der Nacht reger. Wir besetzten Bahnhöfe und Lager zwischen Ypern und Poperinghe und ein Munitionsbewort bei Vaillet erfolgreich mit Bomben. Ein beabsichtigter englischer Angriff nördlich und westlich Lens kam in dem deutschen Vernichtungsgeschütz nicht zur Durchführung. Der Aufbruch am Feldwege Halluch-Lens und die südlich anschließenden Gräben wurden von den Deutschen im nächsten Angriff genommen. Gefangene und Beute blieben in deutscher Hand. Englische Vorstöße in der Nacht zum 18. August westlich und nördlich Lens scheiterten verlustreich.

An der Aisne-Front und in der Champagne lebhaftes Artilleriefeuern. Die im Eifel-turmbericht gemeldeten Kämpfe auf dem Wintenberg haben nicht stattgefunden. Ein deutscher Vorstoß holte westlich Baudefont Gefangene aus dem französischen Graben.

An der Verdun-Front geht die Artillerie-schlacht mit unverminderter Festigkeit weiter. Durch die gesteigerte deutsche Abwehrwirkung erlitten die Franzosen große Verluste. In den französischen Gräben und Artilleriestellungen wurden an zahlreichen Stellen Explosionen und Brände beobachtet. Um 9 Uhr 30 abends kam es am Caurieres-Walde zu Kämpfen vor den deutschen Linien. Die Feuertätigkeit ist außerordentlich reger. Beim Fort Rozelet wurden zwei französische Fesselballone brennend zum Absturz gebracht. In Vricourt töteten die Franzosen durch Artilleriefeuer ein Mädchen und verwundeten fünf Zivilisten.

Gefühlsworte des Kaisers.

WB. Berlin, 17. Aug. Ämtlich. Se. Majestät der Kaiser sandte Seiner kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen Rupprecht von Bayern folgendes Telegramm:

Ich beglückwünsche Dich, die Führer und Truppen Deiner Armeen zu dem glänzenden Erfolge des gefrigen Schlachtages in Flandern und an dem Ausgang der schweren Kämpfe an der Aisnefront. An dem unerlöschlichen Siegeswillen von Truppen aller deutschen Stämme zerstreute die Angriffskraft der dort kämpfenden Teile des englisch-französischen Heeres. Mit mir ist das Vaterland stolz auf seine Söhne. Es wird, so hoffe ich, nie vergessen, was Führer und Soldat im Felde leisten. Heute dankt es mit mir Deinen tapferen Truppen. Wilhelm.

WB. Berlin, 17. Aug. Ämtlich. Telegramm Seiner Majestät des Kaisers an den Kronprinzen:

An Seine kaiserliche Hoheit den Kronprinzen des Deutschen Reiches. Ich bekomme heute die Meldung von der klugen Unternehmung badischer Truppen auf dem Südrfer der Maas. Sprich ihnen meinen kaiserlichen Dank und meine Anerkennung aus. Wie an der Flandernfront bestärkt sich auch vor Verdun deutscher Angriffswille. Wilhelm.

Die alte deutsche Tapferkeit.

WB. Haag, 18. Aug. „Nieuwe Courant“ im Haag meldet aus London: Sämtliche Korrespondenten der englischen Blätter an der Westfront betonen die Bravour, mit der die deutschen Truppen dem erneuten Ansturm der englisch-französischen Heere standhalten. „Die Deutschen“, sagt der Korrespondent der „Daily Mail“, „kämpfen mit der alten Tapferkeit.“ Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ sagt: „So normal-





Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl  
Eich, für das Buchwesen H. Lohmann, für den  
Kleinanzeigen- und Anzeigen-Teil: Franz Bruns, sämt-  
lich in Berlin.



Nach 2 Jahren qualvoller Ungewißheit wurde uns jetzt die Nachricht, daß unser innigstgeliebter, einziger Sohn, Bruder, Bräutigam, Schwager und Onkel,

der Gefreite

**Wilhelm Langenohl**

in einem Garde-Infanterie-Regiment

schon am 13. Juli 1915, bei einem Sturmangriff, den Helden-  
tod fürs Vaterland fand.

In tiefer Trauer:

**Familie W. Langenohl.**

**Tyne Worms als Braut.**

Peddenberg, Bocholt, Kiel, östlicher Kriegsschauplatz,  
den 18. August 1917.



Den Helden des fürs Vaterland starb unser  
langjähriger Mitarbeiter, der Weber

**Heinr. van Wahsen**

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken  
bewahren.

Bocholt, den 18. August 1917.

Die Inhaber, Angestellten und Arbeiter  
der Firma Ribla Tangerding & Co.



Das Jahres-Seelenamt

für den verstorbenen

**Kentner Anton Nienhaus**

aus Hemden

findet statt am Dienstag 8 1/2 Uhr in der St.  
Georgskirche, wozu Verwandte und Bekannte  
freudlichst eingeladen werden.

## Lebensmittelversorgung.

In dieser Woche gelangen zur Ausgabe:

60 Gr. Butter auf Speisefettmarke 34a und 34b

150 Gr. Graupen oder Gries oder Haferflocken oder

Mudeln auf Marke G

10 Pfd. Weizenmehl auf Marke J

1 Ei oder 1 Hering wahlweise gegen Eiermarke 34.

Butter ist von Dienstag morgen 8 Uhr an zu  
haben bei Althoff, Blümler, Blumberg, Braun, Jennen  
Hof, Knuf, Konsum-Genossenschaft Eintracht, Lohner, van  
Loden, Maltsche, Nienhaus, Overberg, Pöppers,  
Nienhoff, Steverding, Sinnad, Telale, Tünke, Verhey,  
Wink, Wiens und Wöbeling.

Auf Marke G ist irgend eines der oben genannten  
Nahrungsmittel zu haben von Mittwoch morgen 8 Uhr  
an in den bekannten Lebensmittelgeschäften.

Weber die Ausgabe von Weizenmehl, Eiern und  
Heringen ergibt noch nähere Bekanntmachung.

Bocholt, den 20. August 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Ullstein neuestes Kriegsbuch:

Rittmeister Manfred Frhr. v. Althausen

**Der rote Kampflieger**

1 Mark

Aus dem Inhalte:

Das erste Mal in der Luft! Beobachtungs-  
flieger bei Mackensen Rußland-Ostende /  
Ein Tropfen Blut fürs Vaterland / Mein  
erster Luftkampf / In d. Champagne / Ein  
Gewitterflug, Bombenflüge in Rußland /  
Mein erster Angländer / Sommerschlacht /  
Pour le Merite / Selbst abgeschossen /  
Ein Fliegerstücken u. s. w.

Vorstellung bei J. & A. Temming, Bocholt I. W.

## Bekanntmachung.

**Die Stadtkasse**

ist am 20., 21. u. 22. August

**geschlossen.**

Bocholt, den 18. August 1917.

Der Erste Bürgermeister

## Anordnung

betr. Höchstpreise für inländisches und aus-  
ländisches Mehl und Brot.

Auf Grund der §§ 58, 66, 69 79 und 80 der Reichs-  
getreideordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917  
in Verbindung mit dem Gesetz über Höchstpreise vom  
14. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung  
vom 17. Dezember 1914 nebst Nachträgen und der Ver-  
ordnung über den Verkehr mit ausländischem Mehl vom  
13. März 1917 wird für den Bezirk der Stadt Bocholt  
nach Anhörung der Preisprüfstelle folgendes bestimmt:

§ 1. Für den Verkauf von Mehl, Brot und Zwie-  
back an die Verbraucher werden folgende Höchstpreise fest-  
gesetzt:

|                                           |                   |         |
|-------------------------------------------|-------------------|---------|
| Roggenmehl                                | 190 Gr.           | 380 Gr. |
| Roggenmehlmehl                            | 8 Pfg.            | 16 Pfg. |
| Weizenmehlmehl                            | 9 Pfg.            | 18 Pfg. |
| Weizenmehlmehl                            | 10 Pfg.           | 20 Pfg. |
| Weizenmehlmehl                            | 13 Pfg.           | 25 Pfg. |
| 3 Pfund gewöhnliches Kriegsbrod           |                   |         |
| a. im Geschäft des Herstellers            | 57 Pfg.           |         |
| b. in sonstigen Geschäften oder frei Haus | 62 Pfg.           |         |
| 3 Pfund Kriegsbrod nach Kasseler Art      |                   |         |
| a. im Geschäft des Herstellers            | 60 Pfg.           |         |
| b. in sonstigen Geschäften oder frei Haus | 65 Pfg.           |         |
| 6 Pfund gewöhnliches Kriegsbrod           |                   |         |
| a. im Geschäft des Herstellers            | 114 Pfg.          |         |
| b. in sonstigen Geschäften oder frei Haus | 124 Pfg.          |         |
| 6 Pfund Kriegsbrod nach Kasseler Art      |                   |         |
| a. im Geschäft des Herstellers            | 120 Pfg.          |         |
| b. in sonstigen Geschäften oder frei Haus | 130 Pfg.          |         |
| gewöhnliches Schwarzbrot                  |                   |         |
| a. in 3 oder 6 Pfd. Stücken               | 53 bzw. 105 Pfg.  |         |
| b. geschnitten                            | das Pfund 19 Pfg. |         |
| Pumpernickel                              |                   |         |
| a. in 3 oder 6 Pfd. Stücken               | 54 bzw. 108 Pfg.  |         |
| b. geschnitten                            | das Pfund 20 Pfg. |         |
| 2 Pfund Weizenbrot                        | 50 Pfg.           |         |
| 1 Pfund Weizenbrot                        | 25 Pfg.           |         |
| 1/2 Pfund Weizenbrot                      | 13 Pfg.           |         |
| 215 Gramm Kriegsweiback                   | 26 Pfg.           |         |
| 215 „ Feinzweiback                        | 28 Pfg.           |         |

§ 2. Die Höchstpreise gelten auch für die Abgabe  
von Roggen- und Weizenmehl, das aus dem Ausland  
kann oder aus ausländischem Getreide ernährt ist, so-  
wie für Brot, das ganz oder teilweise aus solchem Mehl  
hergestellt ist.

§ 3. Ueberschreitung der Höchstpreise wird mit Gefängnis  
bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M.  
oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Bei vorsätzlicher Ueberschreitung ist die Geldstrafe  
mindestens auf das Doppelte des Betrags zu bemessen,  
um den der Höchstpreis überschritten worden ist oder über-  
schritten werden sollte; übersteigt der Mindestbetrag 10 000  
Mark, so ist auf ihn zu erkennen. Im Falle mitbeder  
Umstände kann die Geldstrafe bis auf die Hälfte des  
Mindestbetrags ermäßigt werden.

Bei jeder Ueberschreitung kann neben der Strafe an-  
geordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des  
Schuldigen öffentlich bekannt zu machen ist, auch kann  
neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehren-  
rechte erkannt werden.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Erzeugnisse  
erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht,  
ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 4. Nach §§ 79, 80 und 69 der Reichsgetreide-  
ordnung werden Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende  
Anordnung, soweit sich diese auf die Reichsgetreideordnung  
bezieht, mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geld-  
strafe bis zu 50 000 Mark oder mit einer dieser Strafen  
bestraft. Der Versuch ist strafbar. Ist die strafbare Hand-  
lung gewerbs- oder gewohnheitsmäßig begangen, so kann  
die Strafe auf Gefängnis bis zu 5 Jahren und Geld-  
strafe bis zu 100 000 Mark erhöht werden. Neben Ge-  
fängnis kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte er-  
kannt werden. Erweist sich der Inhaber oder Leiter eines  
geschäftlichen oder gewerblichen Betriebes in der Befol-  
gung der Pflichten unzuverlässig, die ihm durch diese An-  
ordnung auferlegt sind, so kann die Schließung des Ge-  
schäftes erfolgen.

§ 5. Diese Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung durch  
das Bocholter Volksblatt in Kraft. Gleichzeitig verliert  
die Anordnung vom 1. Juli 1917 ihre Gültigkeit.

Bocholt, den 18. August 1917.

Der Erste Bürgermeister.

**Für Holzarbeiter!**

Prima Holzärzte zu 2—4 1/2 Pfd. schwer,  
sowie Bauchlängen und Stöckchen  
und Beile für Holzhandwerker  
empfehlen

**Johann Wedding, Rhede.**

## Soeben erschienen!

125 neue Gemüse-,

Pilz- und Tomaten-

gerichte unserer Zeit

Praktisch erprobte Anweisungen für den  
deutschen Haushalt v. Helene Klingemann.

1.—10. Tausend. Preis 30 Pfg.

Praktisch erprobte Rezepte und Winke.  
In jedem Haushalt wird man sich dieses  
Büchleins dankbar zunütze machen.

Vorrätig bei

**J. & A. Temming,**

**Buchhandlung, Bocholt.**

## Jeder gebildete Katholik

der eindringen will in des

**Glaubens Tiefen, Macht u. Schönheit**

der Interesse hegt für

**Kirchl. Leben im In- und Ausland**

und für die

**Kämpfe um das kath. Prinzip**

abonniere auf die Wochenschrift

**Deutsche Katholiken-Zeitung**

München 9 :: Vierteljährlich 2,00 portofrei



**Brillen, Kneifer,  
Barometer, Trau-  
ringe, Steinringe,  
Medaillons, Colliers,  
Uhrketten sowie  
Uhren aller Art**

empfehlen in guter Ausführung  
preiswert

**H. Bauhuis Bocholt**

Wieder eingetroffen:

Das 80. bis 100. Tausend von

**Einkochen ohne Zucker.**

Praktisches Einmachbüchlein.

Erprobte Rezepte zum Einmachen von  
Früchten und Gemüse, nebst

25 Pilzgerichten.

Preis 30 Pfennig.

Der außerordentlich niedrige Absatz  
ist die beste Empfehlung.

Vorrätig bei

**J. & A. Temming, Buchhandlung, Bocholt.**

Suche ein kath., sauberes

**Mädchen**

(nicht unter 17 Jahren) für alle  
Hausarbeiten, Familienaufsicht  
und gute Behandlung zugesichert.  
Lohn nach Vereinbarung.

Frau Heur. Alapied,

Restaurant,

Osterfeld, am Markt.

Zum sofortigen Eintritt

oder 1. September wird zu einer  
einzigen Dame nach Düsseldorf

**ein Mädchen**

für die Hausarbeit gesucht.

Zu erfahren bei  
Jean Jacob Silberstein,

Osterfeld, am Markt.

**Kohlenasche**

abgegeben.

H. v. d. Melling.

Für die Hausarbeit

**Mädchen**

(nicht unter 17 Jahren) für alle  
Hausarbeiten, Familienaufsicht  
und gute Behandlung zugesichert.  
Lohn nach Vereinbarung.

Frau Heur. Alapied,

Restaurant,

Osterfeld, am Markt.

Zum sofortigen Eintritt

oder 1. September wird zu einer  
einzigen Dame nach Düsseldorf

**ein Mädchen**

für die Hausarbeit gesucht.

Zu erfahren bei  
Jean Jacob Silberstein,

Osterfeld, am Markt.

**Kohlenasche**

abgegeben.

H. v. d. Melling.



Bezugspreis  
Post abgeholt  
gebrach 2.50  
Geschäftsstelle  
Rhede, J. G.

**Ämtliche**

46. Jahr

„Feindliche“

Blond George  
Teilnahme an de-  
ten. Eine Sage  
dem er sich auf  
russischen Regierung  
folgte Zurechtstül-  
Blond Georges al-  
aber jenseits j  
Stockholmer  
zu fürchten?

Blond George  
Höchstpunkt angelan-  
punkt stehen. Er  
Friedensstimmung  
weiß, daß das fra-  
auf einen neuen St-  
erfaßt ist, und er  
einen vollwertigen  
in Zukunft noch  
daß unsere siegrei-  
offensiven unser  
unserer Sieges-  
steigert hat; er we-  
lich ihr Vernichtung  
Wende das von un-  
mene Höchstmaß w-  
nen überlegen ha-  
reichliche Zange di-  
der Moskauer seit  
daß die Stenoma-  
sch auch deren Be-  
die Eroberung Gal-  
Blut und Schmutz  
ten ist. — Und an-  
George (wie die er-  
den Schluß, daß  
mer Verhandlung  
einem solchen Ueb-  
Vorsprung, mit  
werde, daß auch die  
Entscheidungen di-  
überstehen können  
und das fürchtet er  
es wolle — das M-  
Rud nach der Sei-  
Ein Erfolg, ein e-  
Erfolg, der die M-  
rühmt, der Bran-  
vigen wiedergibt  
pänder beraubt, ist  
vitalfräftiger Part-  
erscheinen. „In Z-  
Dort entscheidet sich  
noch dauern soll“,  
Bauplanquartier der  
mes“, zum Entsch-  
„Daily Telegraph“  
Deutschens gestellt.  
„Science“ bringt  
wie das Unterhand-  
in Duesenborough  
Und wie sieht  
ischacht, wohin  
feindliche Luft-  
verführlich zerrich-  
Der andruchende  
iden Stellungen  
von aranen haf-  
beißt es in der an-  
Zerschelt der M-  
gen! „Weichenfelder-  
nung“ würde Blond  
Befürchtungen mit-  
So antwortet D-  
Hohmorte, die die  
denzwillen entgegen-

Zur K-  
Die Käm-  
den 18. August über  
Bauplanquartier  
Nacht hindurch an, u-  
um 5 Uhr 20 Min-  
feuer. Trotz stärke-  
Verwendung von M-  
den, welche den Wor-  
ten, und trotz des st-  
nen Wetters brach de-  
Im Art 13 geber-  
bruch nördlich des  
trupp erzielt in e-  
lich Geländegewinn.  
Artilleriefener auf  
der Scarpe große S-